

Abstract zum Referat von Anna Stemmann

## **«Immer mitten in die Fresse rein» – Darstellungsstrategien von Gewalt in der aktuellen Jugendliteratur**

Die Band *Die Ärzte* singt in ihrem *Schunder-Song* über eine unaufhaltsame Spirale der Gewalt, die schliesslich in einen befreienden Gegenschlag mündet, «immer mitten in die Fresse rein». Solche brutalen Imaginationen und Szenarien der Gewalt sind aber nicht nur Bestandteil einer Jugendkultur in der Musik (zu denken sei hier vor allem etwa auch an Genres wie den Rap) oder in populärkulturellen Erfolgsserien wie *Squid Game* und *Game of Thrones*, sondern selbstverständlich auch Gegenstand in jugendliterarischen Texten. Der Vortrag widmet sich der Frage, wie in gegenwärtigen Jugendromanen von Gewalt erzählt wird. Dabei sollen vor allem die Erzählweisen und Darstellungsstrategien in ihren jeweiligen Funktionen aufgezeigt werden. Wird Gewalt explizit ausformuliert oder gibt es Techniken zur Verklausulierung oder ein Spiel mit Leerstellen? Dieses Vorgehen schliesst an eine wichtige Zusammenfassung von Bernd Dolle-Weinkauff an: «Die Frage nach der Bedeutung und dem Stellenwert der Gewaltdarstellung lässt sich nur im konkreten Zusammenhang einer gegebenen Erzählung und der in dieser zur Anwendung gelangten Designpraxis beantworten.» (S. 143)

Neben Jugendromanen geraten dabei auch andere Formen, wie etwa der Comic in den Blick, da dort nicht nur über den Schrifttext von Gewalt erzählt wird, sondern diese im Bild möglicherweise explizit oder auch implizit gezeigt wird. Das Erzählen in Einzelbildern in Comics erlaubt es aber auch, mit Auslassungen zu arbeiten und nur fragmentarische Ausschnitte zu zeigen, während die Lesenden die medialen Leerstellen befüllen müssen. Die Frage nach den jeweiligen Darstellungstechniken lässt sich dann wiederum noch durch weitere Aspekte ausdifferenzieren, beispielsweise in einer Gendersicht; erfahren männliche Figuren andere Gewalt als weibliche Figuren oder schlagen die Frauen mittlerweile selbst zurück?

# Literatur

## Primärliteratur (in Auswahl)

Aydemir, Fatma (2017): Ellbogen. Hanser.

Becker, Esther (2021): Wie die Gorillas. Verbrecher Verlag.

Boie, Kirsten (2021): Dunkelnacht. Oetinger.

Bolz, Hendrik (2022): Nullerjahre. Kiepenheuer&Witsch.

Franz, Cornelia (2022): Swing High. Tanzen gegen den Sturm. Gerstenberg.

## Sekundärliteratur

Dolle-Weinkauff, Bernd (2007): Über Gewaltdesign im Comic. In: Bernd Dolle-Weinkauff / Hans-Heino Ewers / Regina Jaekel (Hg.): Gewalt in aktuellen Kinder- und Jugendmedien. Juventa, 127–146.



**Dr. Anna Stemmann** ist seit September 2021 Juniorprofessorin für Neuere deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendliteratur an der Universität Leipzig. Davor war sie Lecturer an der Universität Bremen für den Bereich Kinder- und Jugendliteratur und -medien und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Jugendbuchforschung an der Goethe Universität Frankfurt sowie an der Universität Siegen am Lehrstuhl für Literaturdidaktik. Sie wurde mit einer Arbeit zum zeitgenössischen Adoleszenzroman in topographischer Perspektive an der Goethe-Universität Frankfurt promoviert (Metzler 2019).

Zu ihren Forschungsinteressen zählen die Theorie und Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur, Gegenwartsliteratur, Raumtheorie, Comics, Ecocriticism, Intermedialität, Gender und Queer Studies.